

Wollnetz mit Monstern auf dem Alten Markt

Schüler des Emil-Fischer-Gymnasiums machten mit Aachener Künstlern Wollroute sichtbar

Von MANFRED REINNARTH

GUERRILLA

EUSKIRCHEN. Ein roter Teppich zum Gewerbebrunnen, Wollbänderolen für die Platanen, die den Alten Markt umsäumen, und Stoffmonster mit Knopfaugen an Spinnenfäden – mit ihren neuen Kenntnissen im Stricken, Nähen und Häkeln dekorierten Schüler der Klasse 10 EF (Einführungsphase) am Emil-Fischer-Gymnasium in einer gemeinsamen Aktion mit Aachener Künstlern gestern zwei Stunden lang den Alten Markt in Euskirchen.

Die Bänderolen und auch die Stickerei mit weißen und schwarzen Bändern durch die Lochbleche der Bänke am Rande des Platzes, die Schachfiguren darstellen, sind immer noch zu sehen. Die Netze wurden sicherheitshalber wieder abmontiert. „Diese textile In-

Die **Kunstaktion im öffentlichen Raum**, mit der Künstler und Schüler gestern den Kontakt zu Passanten fanden, ist als „**Guerilla Knitting**“ bezeichnet worden.

„Knitting“ ist das englische Wort für **Stricken**, und „Guerilla“ heißt wörtlich „**kleiner Krieg**“. Wie bei „Guerilla-Marketing“ bezeichnet die Wortkombination ein ungewöhnliches Vorgehen, um **Aufmerksamkeit** zu erregen. (mfr)

stallation mit ihrem Guerilla-Knitting erinnert an die ‚Wollroute‘, die seit 2004 die einstigen Tuchmacher-Städte Euskirchen, Eupen, Monschau, Aachen, Vaals und Verviers thematisch verbindet“, erklärte die freischaffende Künstlerin „A.M. Can“, die mit Monika Nordhausen vom „Label Aachenstricktschön“ zusammenarbeitet.

Schulleiterin klöppelt sogar



Eine Dame fädelte Martin Kannen, Arthur Rohrer und Angelo Rosenfeldt (v.l.) in der Lehne der Ruhebänke auf.

Den Kontakt mit den 20 Schülern von Kunstlehrerin Sigrid Sitte hatte Detlef Stender vom LVR-Industriemuseum in Kuchenheim hergestellt. Er wusste, dass Alexandra Dreiseidler, die Leiterin des Emil-Fischer-Gymnasiums, ein Faible fürs Stricken hat. „Ich stricke Handschuhe und klöppel auch Spitze“, erklärte Dreiseidler, die sofort ihren Schülern Zeit für die Aktion einräumte. Und die Projektarbeit nahm einige Tage in Anspruch. Die Schüler lernten in dem Kuchenheimer Museum die frü-

her weit verbreiteten Handwerkstechniken und unternahm Exkursionen in die Stadt, um Orte für sich zu entdecken, an denen früher in der Kreisstadt die Tuchindustrie blühte.



Gefangen im Netz: Schüler des Emil-Fischer-Gymnasiums hatten Monster genäht und damit den Alten Markt dekoriert. (Fotos: Reinnarth)

her weit verbreiteten Handwerkstechniken und unternahm Exkursionen in die Stadt, um Orte für sich zu entdecken, an denen früher in der Kreisstadt die Tuchindustrie blühte.

Dabei war den Schülern wie den Künstlern schnell klar, dass der Gewerbebrunnen auf dem Alten Markt ein idealer Ort für Kunst im öffentlichen Raum ist. Vor Ort erklärte „A.M. Can“ den Schülern, wie gespannte Fäden im Raum wir-

ken und wann sie wirklich eine Barriere bilden. „Das kann man viel besser verstehen, wenn man es selber macht“, sagte „A.M. Can“.

Auch an den anderen Orten der Wollroute fanden solche Aktionen statt. „Hier hat es schon viele nette Gespräche gegeben. Viele Euskirchener interessieren sich für das, was wir hier machen“, freute sich „A.M. Can“, während die „stickenden Jungs“, wie Dreiseidler stolz sagte, geduldig ihre

Wollstoffe durch Öffnungen in der Rückseite von Ruhebänken fädelten, damit die Schachfiguren fertig wurden. Je drei weiße und drei schwarze formten sie.

Auf einem Blatt hatten sie sich die Umriss aufgezeichnet, damit auch jeder andere Betrachter nachher erkennen kann, was die Schnüre darstellen sollen.

www.a-m-can.de
www.wollroute.net



Kunst im öffentlichen Raum schufen die Schüler.